



Jürgen Beckmann

Zum 1. April 2006 wurde Prof. Jürgen Beckmann, Leiter des Arbeitsbereichs Sportpsychologie der Universität Potsdam, auf den Lehrstuhl für Sportpsychologie der TUM berufen (Nachfolge Prof. Günther Bäuml).

Jürgen Beckmann, geboren 1955 in Dortmund, studierte Sozialwissenschaften, Psychologie und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum. Er promovierte 1984 an der Universität Mannheim und erhielt für seine Doktorarbeit den Jungwissenschaftlerpreis der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. 1987

habilitierte er sich in Mannheim mit dem Thema »Handlungskontrolle und Leistung«. Von 1984 bis 1990 arbeitete Beckmann am Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung in München und war anschließend Heisenberg-Stipendiat. Die Professur für Sportpsychologie an der Universität Potsdam hatte er von 1996 bis 2006 inne. Seit 2005 ist er Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie. Forschungsschwerpunkte des Sportpsychologen sind die Steuerung von Bewegungen und Handlungen, Konzentration, Motivation und Leistungsoptimierung.



Jürgen Beckmann *Foto: privat*



Matthias Ebert

Zum 1. Februar 2006 wurde Prof. Matthias Ebert, Privatdozent der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, auf das Extraordinariat für Innere Medizin/Klinische und Molekulare Gastroenterologie der TUM berufen.

Matthias Ebert, Jahrgang 1968, studierte Humanmedizin an den Universitäten Regensburg, TUM und Ulm. 1993/1994 verbrachte er einen Forschungsaufenthalt im Labor für molekulare Endokrinologie der University of California, Irvine, USA. Nach der Rückkehr begann er die Ausbildung zum Internisten an der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie



Matthias Ebert *Foto: privat*

und Infektiologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Nach Abschluss der Ausbildung zum Gastroenterologen nutzte er ein Heisenberg-Stipendium der DFG für Forschungsaufenthalte im Proteomics-Labor der Firma Europroteome sowie am Fred Hutchinson Cancer Center, Seattle, USA. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sind die Genetik des Magenkarzinoms, der Einsatz der Techniken der Proteomanalyse zur Identifizierung und Charakterisierung molekularer Targets für Diagnostik und Therapie gastrointestinaler Tumoren sowie die Rolle der DNA-Methylierung in der Pathogenese chronisch-entzündlicher und maligner Erkrankungen des Verdauungstrakts.

